

ASTRO LA VISTA

Ein Krater im Sicherheitsgefühl der Nation

Die letzte Phase des Fischemondzyklus und der Übergang von Merkur, Sonne und Mond in den Widder prägten die letzten beiden Wochen intensiv. In der Übergangszeit des Epochenwandels hat sich in der Bankenwelt Schweiz gerade die Welt gedreht, mit zahlreichen zu erwartenden Folgeerscheinungen.

Sicherheit und Fundamente

Der Ruf nach einer sofortigen Aufarbeitung des veritablen Skandals um die Schweizer Traditionsbank Crédit Suisse ist laut, die Hektik in Besorgnis um grössere Reputationschäden gross. Wenn ein Tierkreiszeichen für das traditionelle Schweizer Bankwesen steht, dann ist es der Stier. Ein starkes Ressourcen-Fundament mit klaren Reviergrenzen, darauf kann eine Gesellschaft bauen. Spätestens seit 2008 wissen wir, dass auch Schweizer Banken vor allem ihren Aktionären dienen und auch internationales Investmentbanking ihr tägliches Business sind. Bloss stellt sich dem Laien immer deutlicher die Frage – ist das die eigentliche Aufgabe einer Bank? Wie mehrfach in dieser Kolumne aufgegriffen, begann der Epochenwechsel mit Uranus im Zeichen Stier. Seither werden sämtliche Sicherheiten durchgerüttelt, wobei alles ohne intaktes Fundament unter Getöse zu Bruch geht: ob zuletzt der Einsturz von Puschbauten wie in der Türkei und Syrien oder nun eben auch eine weitere Traditionsbank, die einen unaufhörlichen Vertrauensschwund nicht mehr zu stoppen vermochte. Experten verlangen eine höhere Eigenkapitalquote, was bildhaft für ein stabileres Fundament steht und die Forderung nach stärkeren Freiheitsbeschränkungen zu Gunsten von mehr Sicherheit weisen auf das Bedürfnis nach einem abgesteckten Revier hin.

Pluto in Wassermann

In der Eile hat man ein noch grösseres Klumpenrisiko geschaffen, indem man aus der UBS eine Megabank gemacht hat, die wir als Volkswirtschaft bei einem weiteren «to big to fail» nicht mehr tragen könnten. Da tritt aus astrologischer Sicht Pluto auf den Plan, der uns unsere Ohnmacht in den Dimensionen anzeigt, in denen wir angelangt sind. Mit seinem Eintritt in das Zeichen Wassermann touchiert auch er nun den Punkt, wo Jupiter und Saturn den Epochenwechsel 2020 eingeläutet haben. Fehlende Beschränkungen und Regelungen im Bereich von Bonizahlungen zeigen auch das Versagen von Aufsichtsstellen. Nach einem schwarzen Sonntag schwelt nun ein neuer Krater im kollektiven Sicherheitsgefühl und die daraus hervorströmende Lava breitet sich weiter aus. Dass alleine 10'000 Stellen betroffen sein könnten, bindet gleichzeitig ein Vielfaches an Menschen mehr in den Zeitgeist des Wandels ein. Eine willkommene, kollektive Wertediskussion in der Politik ist entbrannt, vergessen wir dabei nicht, es ist Wahljahr und gesucht sind Lösungen darüber hinaus.

Was folgt als Nächstes?

Saturn in den Fischen wird auch in den kommenden zweieinhalb Jahren vieles an Verborgenen in die Sichtbarkeit bringen. Dies gilt im positiven Sinne für nutzbare Disziplinen und Talente, die bisher keinen Anteil an der gesellschaftlichen Wirklichkeit hatten. Im negativen Sinne treten Vertuschungen zu Tage, die beabsichtigt fern von der Öffentlichkeit stattfanden. Das zeigt auch an, dass wir noch nicht in ruhigere Zeiten finden werden, sondern dass uns privat wie kollektiv Aufräumarbeiten. Loslösungsprozesse und Klärungsbedarf weiter beschäftigen werden. Parallel dazu können nun mit Pluto in Wassermann aber auch neue, zeitgerechte Bindungen und

Gründungen geplant werden. Spätestens wenn er ab Anfang 2024 bis 2043 im Wasserman weilt, zeigen sich die Macht und der Preis von neuen Zusammenschlüssen. Natürlich ist der Verlust von national prägenden Institutionen wie einer Bank oder einer Airline quälend und schmerzhaft, aber irgendwann waren sie ja auch mal neu und entstanden aus einem Bedürfnis heraus. Genau diese Zeiten erleben wir jetzt unter den Vorzeichen von Vernetzung und Kooperation, es ist Pionierstimmung angesagt und durch die vielen Erschütterungen werden auch Wege frei, für nachhaltige und zukunftssträchtige Lösungen.

Ein Staat soll seine Bürger schützen

Mit viel Widderenergie begann nun auch das astrologische neue Marsjahr. (Beitrag im letzten Herisauer) Die Kräfte kehren sukzessive zurück und sollten auch in das eigene Sicherheitsbedürfnis investiert werden. Was den Einzelnen antreibt und motiviert, muss vor allem im Bereich der Zielgrösse kritisch auf eine Welt im Umbruch überprüft werden. Ganze Karriereplanungen können nun wie Kartenhäuser zusammenbrechen, weil die Rahmenbedingungen sich komplett verändern. Der Fokus sollte demnach mehr auf das Sein als das Werden gerichtet sein, ohne damit das Nichtstun zu propagieren. Aber ein Mensch, der sich sicher fühlt, ist wichtig für eine stabile Gemeinschaft und letztlich auch für das Initiieren von neuen Netzwerken. Mars steht aktuell im Zeichen Krebs und kämpft für die Verwurzelung als Basis für Stabilität. Die Konfrontationen mit den Bedürfnissen der Bürger dürften zunehmen und der Kampf für individuellen Schutz und Sicherheit als Grunderwartung an die Regierungen in der ganzen Welt werden uns sicher nicht nur bis zum nächsten Sternefföfi beschäftigen.

Nadja Rechsteiner
20. März 2023
Rubrik Sternefföfi